



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dürer und seine Zeit

Waetzoldt, Wilhelm

München, 1950

Politische Unruhen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

Ihr größtes und verbreitetstes wurde das Wunder der Kreuze. Sie erschienen auf den Kleidern von Frauen. Flugschriften und Holzschnitte berichteten von den Wunderzeichen. Aus dem Herumziehen mit den bekreuzten Gewändern entwickelten sich Prozessionen und Wallfahrten. Niederländische Pilger führten ein mit Kreuzen bedecktes Mädchenhemd als Fahne, unter der sie gegen die Türken zu ziehen sich auf den Weg machten.

Politische
Unruhen

Den religiösen Volksbewegungen gesellten sich politische und soziale Unruhen hinzu, deren Schauplatz die Städte waren. Das 15. Jahrhundert, besonders seine zweite Hälfte, versetzte auch das deutsche Bürgertum in Gärung, die sich Luft schaffte in einer langen Kette städtischer Revolutionen. Gründe und Ziele dieser Aufstände waren örtlich verschieden. Unzufriedene Handwerker und kleine Kaufleute drängten in den Rat und damit in das Stadtr Regiment (so in den Hansestädten). Anderswo stritten die Zünfte mit dem Proletariat um Machtfragen (z. B. in Aachen und Mainz). Hier war es die eigensüchtige Handhabung des Steuerwesens durch die „Geschlechter“ (Rothenburg o. d. T.), dort die Verweigerung von Weideplätzen durch den Klerus (Osnabrück). In diese politischen Kämpfe um die städtische Regierungsgewalt mischten sich soziale Unruhen, deren Quelle die tiefe Kluft zwischen Arm und Reich bildete. Beide Beweggründe verschmolzen auch zur allgemeinen Aufruhrpsychose. Ein Beispiel ist der sogenannte „Brot- und Käsekrieg“, der 1492 in Nordholland und Westfriesland ausbrach und sich aus einer Bauernrevolte zu Pöbelaufständen entwickelte. Der Weizen der Führer solcher Bewegungen blühte auf dem Boden der allgemeinen Mißstimmung. Daß Deutschland ein Unruheherd erster Ordnung war, wußte man auch jenseits der Alpen. Die römische Kirche erkannte in der jungen Buchdruckerkunst ihren gefährlichsten Gegner. Papst Alexander VI. Borgia erklärte daher 1496 das Erscheinen deutscher Bücher für abhängig von der Druckerlaubnis der Diözesanbischöfe. Zwei Jahre später wurde auf der Piazza della Signoria in Florenz der größte italienische Unruhestifter, Savonarola, als Ketzer verbrannt. Seelische Beben erschütterten den Süden wie den Norden.

Welt-
untergangs-
stimmung

Ahnungen vom nahen Weltende hatten sich in böhmischen Sektiererkreisen verbreitet und waren auch nach Süddeutschland übergesprungen. Nicht nur religiöse Schwärmer, echte und falsche Propheten, sondern auch geistliche Herren, wie der Augsburger Wolfgang Aytinger und der Bischof Berthold von Chiemsee riefen ihr „Wehe“ über die sündige Menschheit, verkündeten den Untergang in den Stürmen des letzten Gerichtes und schließlich den Anbruch einer herrlichen Zeit und des ewigen Weltfriedens. Untergangs- und Erlöserträume rissen die gequälten Menschen von einer Erregung in die andere. Und die erhitzte Phantasie des späten Mittelalters stattete diese apokalyptischen und chiliastischen Visionen mit aller nur denkbaren Bildhaftigkeit aus.